

Tagesandacht
Montag, 30. März 2020
Nagold
Losungstext: Jeremia 8,4

Votum

L (Liturg/in): Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A (alle): Amen.

Responsorium

L: Die Nacht ist vergangen, der Tag ist herbeigekommen.

A: Lasset uns wachen und nüchtern sein und abtun, was uns träge macht.

L: Lasset uns Gott, dem Vater, Lob und Dank sagen.

A: Dass wir uns freuen der Tat des Erlösers vom ersten Morgenlied an bis zur Ruhe der Nacht.

L: Herr, tue meine Lippen auf,

A: dass mein Mund Deinen Ruhm verkündige.

L: Gott, gedenke mein nach Deiner Gnade.

A: Herr, erhöre mich mit Deiner treuen Hilfe. Amen.

Morgensegen

L: Das walte Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.

A: Amen.

Ich danke Dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, Deinen lieben Sohn, dass Du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte Dich, Du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Übel, dass Dir all mein Tun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in Deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde.

Stille / Stilles Gebet

...

Leitvers zum Abschluss der Stille

Oculi nostri ad Dominum Deum. Unsere Augen sehnen stets auf den Herren.

Lesung (Losungswort des Tages der Herrnhuter Brüdergemeinde)

Wo ist jemand, wenn er fällt, der nicht gern wieder aufstünde?

Wo ist jemand, wenn er irre geht, der nicht gern wieder zurechtkäme?

Nun hat die dritte Woche begonnen, seit wir direkte Begegnungen von Mensch zu Mensch auf die Allernächsten, mit denen wir zusammenwohnen, beschränken müssen. Die Gedanken jedoch sind frei. Sie dürfen ungehindert ein weites Feld abschreiten und Wege gehen, die wir vielleicht lange vernachlässigt haben. Geistig und geistlich sind unseren Erkundungen keine Grenzen gesetzt.

Die Losung für heute aus dem Jeremia-Buch hilft dabei. „Wo ist einer, wenn er fällt, der nicht gerne wieder aufstünde.“ Denkt an die Kinder, die gerade lernen, auf ihren beiden Beinen zu gehen. Immer wieder straucheln sie und fallen hin. Meistens tut's nicht sehr weh. Unermüdlich rappeln sie sich wieder hoch, nehmen ein Stuhlbein zu Hilfe oder den Rock der Mutter. Immer wieder. Wo ist ein Kind, wenn es hinfällt, das nicht gerne wieder aufstünde. „Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder ...“, sagt Jesus.

Meine Gedanken gehen aber auch zu Menschen, die krank darniederliegen. Zu schwach, um aufzustehen. Die Beine tragen nicht mehr. Das Herz ist zu schwach. Doch auch in ihnen ist die Sehnsucht da, einmal wieder aufzustehen, einmal aus dem Fenster zu schauen und die blühenden Narzissen zu sehen.

Der Prophet Jeremia hat ein ganzes Volk vor Augen, alle seine Mitmenschen. Er sieht nicht nur einzelne, die sich nach Genesung sehnen. Er sieht die Krankheit eines ganzen Volkes. Und er gibt Gottes verzweifelte Frage weiter: „Warum will denn dieses Volk irregehen für und für?“ Warum lassen sie nicht ab von ihren Irrwegen, und reden sich immer weiter ein, sie seien auf gutem Weg? Wenn sie ihn weitergehen und zuletzt hinfallen, wird's weh tun, sehr weh. Bereits jetzt leiden so viele unter den Irrwegen.

Wir haben möglicherweise noch mehr Wochen Gelegenheit, darüber nachzusinnen, was krank ist in unserer Gesellschaft und in unserer Art zu leben. Was Irrwege sind, auf denen wir gedankenlos mitlaufen, weil es bequem ist, weil es verlockend ist. Und da sind wir wieder bei den einzelnen, bei uns selbst und haben Zeit, ernsthaft zu fragen: Was war überflüssig in letzter Zeit? Was habe ich übersehen oder vernachlässigt? Was ging mir an Kostbarem verloren, weil ich mich vor allem für Schnäppchen interessiert habe?

Unsere ganze Gesellschaft - Kultur, Politik, Sport, auch die Kirche - wird sich diesen Fragen stellen müssen. Aber anfangen damit kann jeder und jede Einzelne jetzt schon. Das Denken ist nicht eingeschränkt. Dem Suchen steht ein weites Feld offen. Auf die Bitte, wieder zurechtzukommen, hat Jesus seine Verheißung gelegt. Er hat die Zielrichtung vorgegeben. Sein Satz von den Kindern geht ja weiter: „Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Reich Gottes gelangen“ (Matthäus 18,3). Das ist das Allerkostbarste, Gottes Reich. Amen.

Fürbitten

Liturg/in beginnt – und jeweils nach rechts in der Reihe wird je eine Fürbitte weiter gelesen

L: Für diesen Tag, für unsere Arbeit und die Ruhe, für unser Tun und Lassen, für die Gemeinschaft bei uns lasst uns bitten ... A: Herr, erbarme Dich.

1: Für die Kirche in unserer Stadt und unserem Bezirk, für alle Dienste und Werke, für alle Haupt- und Ehrenamtlichen lasst uns bitten ... A: Herr, erbarme Dich.

2: Für die Kirche in unserem Land, für alle leitend Verantwortlichen und alle Stillen, für die Gemeinschaft der verschiedenen Landeskirchen und der Konfessionen miteinander lasst uns bitten ... A: Herr, erbarme Dich.

3: Für unser Land und unsere Regierung, für alle politisch und wirtschaftlich und sozial Verantwortlichen, für Gemeinwohl, Recht und Gerechtigkeit lasst uns bitten ... A: Herr, erbarme Dich.

4: Für unsere Welt mit all den Kriegen und Katastrophen, Verfolgungen und Unterdrückungen. Für Frieden und Versöhnung lasst uns bitten ... A: Herr, erbarme Dich.

5: Für diese Zeit und das Miteinander aller; für die ganze Menschheitsfamilie, die gerade in Aufruhr ist und beladen mit Krankheit und Angst. Für Heilung von Krankheit, für Bewahrung vor Ansteckung. Für wirksame Mittel gegen die Ausbreitung des Virus und seine Wirkungen, um ihn einzuschränken und zum Erliegen bringen zu können. Für Heil und Wohl und Gesundheit lasst uns bitten ... A: Herr, erbarme Dich.

Vaterunser

L: Lasst uns weiter miteinander, voreinander und füreinander beten ...

A: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden, unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen, denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Gemeinsames Lied

EG 182: Suchet zuerst Gottes Reich in dieser Welt

1. Suchet zuerst Gottes Reich in dieser Welt, seine Gerechtigkeit, Amen. / So wird euch alles von ihm hinzugefügt. / Halleluja, Halleluja.

2. Betet, und ihr sollt es nicht vergeblich tun. / Suchet, und ihr werdet finden. / Klopft an, und euch wird die Türe aufgetan. / Halleluja, Halleluja.

Segen

L: Es segne und behüte uns Gott, der Allmächtige und Barmherzige; Vater, Sohn und Heiliger Geist.

A: Amen.

Pfarrer Dr. Gerhard Schäberle-Koenigs



Evangelischer
Kirchenbezirk
CALW-NAGOLD